

**Gohlis.**

urf. 1185. 1234 Goliz, (S. St. Arch. 92. 321) 1214 Golenze, 1299 Goluz, (CS. II, 1, 79, 261) 1431 Goliš, (II, 3, 26) B.-Matr. Golus, geht auf die altw. Form goluž (bez. golenca) zurück = Heide, Heidedorf, weiter gebildet aus gola Heide, kahle oder an Baumwuchs arme Fläche; bei Gohlis liegt „die Heide“.

**Jahna.**

bei Widufind, Res gestae Saxonicae I, 35 zum Jahre 928 urbem quae dicitur Gana, 1203 ecclesia in Gan, 1278 de Gain bez. Gane, 1428 Rayna statt Gayna (CS. II, 1, 68. 190. 3, 17), B.-Matr. Gana apud sanctum Gothardum, findet seine Erklärung in gajna, fem. Adj. von asl. altw. gaj, tsch. háj Busch = Buschdorf, Buschfeste. Die Jahnaabach = gajna, Buschbach. Vgl. Hajná Böh., Gaynen, pol. Gajne Reg.-Bez. Gumbinnen.

**Kiebitz.**

1216 Kiviz, 1276 Kiviz, 1350 Kywicz, 1525 Kybiš, 1526 Kywiz (CS. II, 1-3), leitet sich von dem Pers.-N. Kyj = asl. tsch. kyj, wend. kij Knüttel, Keule, Hammer und hieß urspr. Kyjich = Hammers, wie Kyjice Böh. j wird auch sonst zu w und dies zu b. Vgl. noch Kiebiš, zu Falkenberg b. Liebenwerda gehörig, 1251 Kywiz, der Kiebiš, Waldstelle b. Naunhof = kyjica Knüttelplatz.

**Kreinitz.**

urf. Krainiz, Krehniz, Criniz (1251 dies Crenewiz?) wird bei seiner Lage am Elbufer auf krajnica zurückgehen, = Uferdorf; asl. tsch. obw. kraj Rand, niedw. kraj Uferland, Adj. tsch. krajni. Krajna und Krajowice Galiz.; von gleicher Bildungsweise und Bedeutung ist Briessniz a. d. Elbe b. Dresden = brěznica, Uferdorf.

**Laas.**

B.-Matr. Läs, Laas, Laes, 1494 pfarer zu Laes, CS. II, 10, 53, ist asl. laza, tsch. laz Lehde, unbeadeter Fleck, Neader, wie Laz Kroat., Grad., 5 Laz Böh. Laas liegt am Dürren Berg, das Nachbardorf Sahlau = zalaz-jani, Zalazany = die Leute hinter Laas, der Lehde.

**Liebschütz.**

1473 Lobshewiz (CS. II, 3, 222) 1575 Lobischütz, 1617 Liebshatz (!), hat zur Urform Ljubisich, Lubisich, d. i. Familie und Dorf des Lubiš, Liebermann, Liebkind, wie Libisice Böh., Lübschütz, Löbschütz usw.; Grundwort ist asl. ljubü, alttsch. lubý, tsch. libý, obw. luby lieb, wert.

**Liptitz.**

beim Mangel urf. Formen zunächst an Liptice b. Dux anzuschließen, könnte auf einen Pers.-N. Lipta zurückgehen, der vielleicht Schlemmer bedeutet; tschech. \*liptati?, leptati, chlipati, chleptati, chlemtati schlappern, gierig essen und trinken, chlemta (auch chlepta, lipta?) Becher, Schlemmer. Oder ist es urspr. Libtiš, gleich Libětice Böh. Dorf eines Liběta, Liebeskind? Hiervon z. B. Löbtan, 1068 Livbitowa, dann Luptowe, Luptow usw.

**Lonnwitz.**

1404 Lungwicz Mysnensis diocesis, Lonewiz, Longwiz,

1490 Lunewiz (CS. II, 3, 286), wie Lönnewiz b. Torgau, 1251 Lonewiz, 1535 Lonnnewiz, nebst zwei Lonie und Loniowa Galiz. vermutlich von einem Pers.-N. Lono = Armvoll, Häufel (vom Kinde) oder Schoßkind; asl. lono Busen, alttsch. lono, tsch. luno Schoß, Busen, obw. lono Armvoll, Häufel.

**Deutsch-Luppa.**

1220 Luppe, 1224, 1290, 1311 Luppe, 1227 Luppa, 1533 deutsch Luppa, B.-Matr. Luppe, fügt sich zu Luppa nördl. Baugen, obw. Lupa (femin.), doch die Bedeutung ist unsicher; tsch. lup, pol. lup Raub, Beute, pol. lupa Scheit Holz, Gespaltenes, obw. lupa, tsch. lupina weiche Schale, Hülse.

**Mahlis.**

1348, 1377, 1421 Mals, B.-M. Males, stammt von einem aus asl. malü, tsch. malý klein gebildeten Pers.-N. Malsa oder Maleja, Males = Klein, Lüttje. Vgl. Malsitz b. Baugen, w. Malsch, urf. Maleswiz, Malesice, Males, Malesice Böh., Malsen b. Tahlen.

**Malkwitz.**

1311, 1350 Malkewiz, -icz (CS. II, 1, 277. 374), kommt übereinstimmend mit 4 Malkovice Böh. von dem P.-N. Malek, Demin. vom Pers.-N. Mal = Kleinschen; urspr. Malkowicz = Sippe des Malek, Kleinschhof.

**Mautitz.**

1308 Machtiz (Meiß. Stiftsarch. XIV A), 1506 Mawjewicz, Mawtewicz, 1507 Mawzewiz, Mautewiz, Maudiz, erklärt sich in Verbindung mit Maltiz b. Pegau, 1140 Machtice, CS. I, 2, 103 nebst dem angrenzenden Bschagast genannt, und mit urf. Machotin in Böh. als Sippennamen vom P.-N. Machota; dieser stammt mit Mach, Machel, Machar, Zamach von tsch. mäch Schwung, Hieb, Streich, mächati schwingen, schwenken, zámach Ausholen zum Schlag. Mach der urspr. Pluralform Machoticy müßten die beiden sächsischen Dörfer eigentlich Machtiz heißen.

**Merkwitz.**

1428 Merkwiz (CS. II, 3, 16. 17), B.-Matr. Merkwiz, Merkwiz, enthält den Pers.-N. Mirek, wend. Mirk, gleichwie Merkwiz b. Halle, Merkwiz b. Taucha (urf. Merkwicz, Mirkwicz), Mirkowitz Pol., 3 Mirkowitz Böh.; zu Grunde liegt das in Pers.-Namen viel gebrauchte asl. mirü, tsch. mir, obw. mēr Friede, Ruhe. Merkwiz = Friedrichsdorf, Friedersdorf.

**Mügeln und Alt-Mügeln.**

in Thietmars Chronik Mogelini, Mogilina urbs, beim Ann. Saxo Mogolina, 1216, 1246 Mügeln, 1249 Müglin, 1256 Mogelin, dann Mogelyn, Mügelyn, Mögelin, Mogilin, Moglen usw., 1346 Aldin mugelin, 1373 Alden Mogelin, ist zurückzuführen auf mogylina, Plur. mogyliny = Hügelheim, Hügelstedt. Der Name, von asl. mogyla, tsch. mohyla Hügel weiter gebildet, bezieht sich natürlich auf Altmügeln. Vgl. Mügeln b. Pirna und b. Wittenberg, Möglin b. Rathenow, Mogilno Galiz.

**Olganitz.**

ohne urf. Belege, doch wahrscheinlich = Měganich, Familie